

aus dem Inhalt

- ◆ Kongress Kath. Kirche und Globalisierung
- ◆ Rüstungsexportbericht 2005
- ◆ 11 gute Gründe
- ◆ Brief an Merkel zur Antiterror-Politik
- ◆ DBK zur Inneren Führung
- ◆ Europäische Konferenz Justitia et Pax
- ◆ Katholikentag in Saarbrücken

*„Christ ist erstanden
von der Marter alle
des solln wir alle froh sein
Christ soll unser Trost sein*

*.....
halleluja"*

*Ein frohes und gesegnetes Fest der Auferstehung wünschen
Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle
der Deutschen Kommission Justitia et Pax.*

Kongress Katholische Kirche und Globalisierung

Vom 13. - 15. März 2006 fand in der Katholischen Akademie Berlin der von Justitia et Pax, Misereor sowie der Bundeszentrale für politische Bildung veranstaltete Kongress „Katholische Kirche und Globalisierung“ statt. In den Foren wirkten der neu ernannte Kardinal Zen aus Hongkong, Kardinal Lehmann, Erzbischof Kaigama aus Nigeria sowie der Vertreter des Hl. Stuhls bei den Vereinten Nationen in New York Erzbischof Migliore u.a. mit. Der Kongress bot eine Plattform für hochrangig besetzte und kompetente Nord-Süd und Ost-West Dialoge. Der rege Zuspruch gerade auch aus dem nichtkirchlichen Bereich verdeutlicht den gesamtgesellschaftlichen Diskussionsbedarf zu ethischen Fragen der Globalisierung.

Rüstungsexportbericht der GKKE 2005

Am 12. Dezember 2005 haben die Vorsitzenden der GKKE mit Dr. Moltmann, dem Vorsitzenden der Fachgruppe, den GKKE-Rüstungsexportbericht 2005 vor der Bundespressekonferenz vorgestellt. Darin bescheinigt die GKKE der alten Bundesregierung eine kritische „Stabilität auf hohem Niveau“ in der Praxis der Rüstungsexportgenehmigungen mit einem Drittel Anteil Lieferungen in Entwicklungsländer und weiter Exportgenehmigungen auch in Konfliktregionen. Unter der Überschrift „Rüstungsexporte und Entwicklung - eine Annahme auf dem Prüfstand“ wird im Anhang des Berichtes die Diskussion um Rüstungsexporte im Kontext von Sicherheit und Entwicklung angesichts eines veränderten Sicherheitsbedarfs in Entwicklungsländern aufgegriffen. Der Bericht der Bundesregierung wurde am 25. Januar 2006 veröffentlicht. Dazu gab es einen kritischen Kommentar von Seiten der GKKE. Am 9. März 2006 gab es im Rahmen der Fachgruppensitzung in Berlin einen Austausch mit Parlamentariern im Vorfeld der Bundestagsdebatte zum Thema.

„Sicherheit für alle?“, Kommissionssitzung März 2006

Im inhaltlichen Schwerpunkt der Frühjahrssitzung am 18. März 2006 diskutierte die Deutsche Kommission Justitia et Pax eine neue Fokussierung der Rüstungsexportpolitik im Spannungsfeld von Sicherheit und Entwicklung mit Dr. Bernhard Moltmann, dem Vorsitzenden der GKKE-Fachgruppe Rüstungs-

exporte, und Prof. Dr. Thomas Hoppe, dem Moderator für den Sachbereich Frieden bei *Justitia et Pax*. Wie kann das Primat der Gewaltvermeidung und -vorbeugung unter einer veränderten Kriegs-, Gewalt- und Rüstungsdynamik umgesetzt werden? Die aktuelle Debatte um den Bundeswehreininsatz im Kongo gab weiteren Stoff für kontroverse Diskussionen.

GKKE-Bericht zur Halbierung der Armut

Der fünfte GKKE Bericht zur Halbierung der extremen Armut wurde am 28. März 2006 mit dem Titel „Große Pläne - kleine Schritte“ veröffentlicht. In diesem Bericht wird das Jahr 2005 ausgewertet bezüglich der Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele (MDG) und der Ergebnisse der internationalen Konferenzen sowie der Bundestagswahl und den Koalitionsvereinbarungen. Letztere dienen als Ausgangspunkt auch für die Analyse der zu erwartenden Entwicklungspolitik bezüglich Finanzierungsfragen und Agrarhandel, sowie Management und sektoraler/regionaler Ausrichtung.

Kongress „Informelle Wirtschaft und UN-Millenniumsziele“

Am 15. und 16. Dezember 2005 fand der erste Kongress der *Justitia et Pax*-Familie statt, trotz des schwierigen Termins kurz vor Weihnachten und zeitgleich zur WTO-Ministerkonferenz in Hongkong unter erfreulich großer Beteiligung von Interessierten und Fachpublikum. Höhepunkte waren die Rede des Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Herrn Michael Sommer, und die Mitwirkung des Präsidenten des Päpstlichen Rates *Justitia et Pax*, Renato Kardinal Martino, sowie die Eucharistiefeier mit afrikanischen Rhythmen. Auch am zweiten Tag gaben die Diskussionen in den Arbeitsgruppen und in der Schlussrunde Anregungen für die Weiterarbeit. Die Bedeutung der informellen Wirtschaft für die Erreichung der UN-Millenniumsziele und die Armutsbekämpfung ist deutlich geworden, die Bedeutung der Organisation von Erwerbstätigen im informellen Sektor, die Relevanz internationaler verbindlicher sozialer Standards, die Bedeutung menschenrechtlicher Argumentation und Regelungen, die wechselseitigen Abhängigkeiten von Arbeitsmarktpolitik im Süden und im Norden (Bsp. Arbeitsplatzverlagerung). Es gab vielfache Impulse zur Rolle von ILO und WTO, zur Notwendigkeit, für Nord und Süd gemeinsame beschäftigungs- (und wirtschafts-) politische Ziele zu formulieren, und zur Aufgabe der Kirche (Rechte, Beschäftigung, soziale Sicherung, sozialer Dialog). Die Untergruppe „Informelle Wirtschaft und Organisationsfreiheit“ wird dies weiter verfolgen.

11 gute Gründe, das IAO-Übereinkommen über Heimarbeit zu ratifizieren

Diese Gemeinschaftsbroschüre von DGB, Evangelischem Entwicklungsdienst (EED), Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), dem Global Labour Institute, Genf und *Justitia et Pax*, das die Grundlage zur Lobbyarbeit zur Ratifizierung des Übereinkommens der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zur Heimarbeit bildet, wurde am 13. Januar 2006 von der stellvertretenden Vorsitzenden des DGB, Frau Dr. Engelen-Kefer, und dem katholischen GKKE-Vorsitzenden, Prälat Dr. Jüsten, im DGB-Haus, Berlin der Presse vorgestellt. Das Kabinett der letzten Bundesregierung hat die Ratifizierung abgelehnt, doch steht der Parlamentsbeschluss noch aus. Daher wird die GKKE gemeinsam mit dem DGB und dem Global Labour Institut Gespräche mit Parlamentariern anbieten. In Anbetracht der zunehmenden Informalisierung der Arbeitsverhältnisse in Deutschland und international ist es notwendig, durch internationale Abkommen den Schutz von Arbeiterinnen und Arbeitern weltweit sicherzustellen. Dazu gehört auch die Ratifizierung dieser Übereinkommen durch einzelne Länder, besonders wenn sie wirtschaftliche Führungsmächte sind.



Bischof Dr. Reinhard Marx, Michael Sommer, Renato Raffaele Kardinal Martino, Dr. Hildegard Hagemann (v.l.)

Brief an Bundeskanzlerin Merkel zur Antiterror-Politik

In einem Brief an Bundeskanzlerin Merkel vom 9. Januar 2006 hat Bischof Marx auf die Sorge hinsichtlich eines schleichenden Plausibilitätsverlustes der Menschenrechte im Rahmen der gegenwärtigen Antiterrorpolitik hingewiesen. Es bestehe die Gefahr, dass der freiheitliche Rechtsstaat mit zahlreichen Maßnahmen (Verwendung von Foltergeständnissen, Geheimdienstpraktiken, Gefängnispraxis, Abschiebepaxis in Deutschland etc.), die alle unter dem Titel „Antiterror-Kampf“ geführt werden, in der Summe und bereits mittelfristig an Glaubwürdigkeit verliert und damit die oft bemühte Rede von der „Wertegemeinschaft“ hinfällig wird. Begleitend zum Brief führte der Vorsitzende ein Interview mit kna zur Thematik. In ihrer Antwort versichert die Bundeskanzlerin, dass „der Kampf gegen diejenigen, die unsere Werte und unsere Freiheit bedrohen, im Einklang mit diesen Werten und mit unseren demokratischen Prinzipien geführt werden muss“.

Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zur Inneren Führung

Der Ständige Rat hat in seiner Sitzung im November die Erklärung „Soldaten als Diener des Friedens“ verabschiedet, die von der Projektgruppe „Innere Führung“ von Justitia et Pax vorbereitet worden war.

Am 17. Januar 2006 hat im Rahmen des FOYER ein Hintergrundgespräch „Innere Führung - nur ein deutscher Sonderweg oder wegweisend für die euroatlantischen Streitkräfte“ stattgefunden. Die Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz traf in diesem Gespräch auf weitestgehende Zustimmung. Insbesondere wurde die Bereitschaft der Bischöfe begrüßt, das Thema der Inneren Führung in die politische Debatte zu bringen. Im Anschluss an die Veranstaltung wird nun in Abstimmung mit dem Militärbischofsamt und dem Katholischen Büro versucht, die Erklärung zum Gegenstand der Beratungen im Verteidigungsausschuss zu machen. Der verteidigungspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Rainer Arnold, hat angekündigt, die Erklärung im Unterausschuss Innere Führung zu verhandeln.

Europäische Konferenz Justitia et Pax

Vom 10.-12. März 2006 fand in Berlin das diesjährige Treffen der Generalsekretäre der Europäischen Konferenz Justitia et Pax statt. Hauptgegenstand der Zusammenkunft war die Diskussion um die Ausrichtung und Entwicklung von Justitia et Pax Europa in den nächsten Jahren. Im Ergebnis der Diskussionen verständigten sich die Anwesenden auf die Vorbereitung von europaweiten konzertierten Aktionen in den Themenfeldern Migration und Armutsbekämpfung. Im Rahmen der vom 22.-26. September 2006 in Belfast tagenden Generalversammlung sollen die sodann konkretisierten Aktionen verbindlich beschlossen werden.

Jahrestagung der Sachausschüsse Mission - Entwicklung - Frieden

Vom 2.- 4. März 2006 fand im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising die Jahrestagung der Sachausschüsse Mission, Entwicklung Frieden der deutschen Bistümer statt. Dazu eingeladen waren auch Vertreter der Diözesanräte und die hauptamtlichen Referent/-innen für weltkirchliche Arbeit. Themen der Veranstaltung waren die Ökumenische Dekade gegen Gewalt, Erfahrungen der Flughafenseelsorge München mit den Feldern Flucht und Migration sowie der innerdiözesanen Austausch zu den einzelnen Arbeitsschwerpunkten. Auch ein Besuch der Ausstellung des Freisinger Diözesanmuseums „Ein Kreuz für das 21. Jahrhundert“ stand auf dem Programm, ebenso eine abschließende Eucharistiefeier mit Weihbischof Engelbert Siebler (München). An der Tagung nahmen 25 Personen aus 16 Diözesen teil. Die nächste Jahrestagung ist für den 22.-24. Februar 2007 im Bistumshaus Speyer geplant.

Bonner Forum Kirche und Entwicklung mit Heidemarie Wieczorek-Zeul

Die Entwicklungsministerin setzt auf Kontinuität, dies zeigte sich bei einer Veranstaltung des Bonner Forums am 21. März 2006, bei der es Gelegenheit gab, die zukünftige Ausrichtung der Entwicklungspolitik mit der zuständigen Bundesministerin zu diskutieren. Mit der Einhaltung des EU-Stufenplans, auf die sich die große Koalition festgelegt habe, gelte es, mehr öffentliche Mittel für Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen, aber auch innovative Finanzierungsinstrumente zu entwickeln, wie z.B. die Entwicklungsabgabe auf Flugtickets. Sie bekräftigte die Fortsetzung des Aktionsprogramms 2015 der Bundesregierung als deutschen Beitrag zur Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele. Wenn Deutschland 2007 die EU-Ratspräsidentschaft und die G8-Präsidentschaft übernimmt, sieht Wieczorek-Zeul darin eine große Chance auch für die Entwicklungspolitik. „Das letzte Mal 1999 haben wir beim Kölner Gipfel die große Entschuldungsinitiative angestoßen. Ich hoffe, dass uns dieses Mal etwas Ähnliches gelingt.“

Katholikentag in Saarbrücken, 24. - 28. Mai 2006

Beim nächsten Katholikentag lohnt es sich, am Stand bzw. in der „Pagode“ von Justitia et Pax vor dem Kongresszentrum in Saarbrücken vorbei zu schauen. Die Thematik „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ weist besondere Nähe zu Justitia et Pax auf ebenso wie der spezifische Akzent, der auf Europa gelegt werden soll. Deshalb werden die Deutsche Kommission und die Europäische Konferenz ihre Arbeit und ihre „Gesichter“ gemeinsam am Stand präsentieren. Es wird eigene Gesprächsangebote und Mitmachaktionen geben aus den Sachbereichen Frieden (Do.), Menschenrechte (Fr.) und Entwicklung (Sa.). Auch zu den Exposure- und Dialogprogrammen wird informiert.

Die Hauptveranstaltungen des Katholikentages zu internationalen und entwicklungsbezogenen Themen hat Justitia et Pax federführend mit vorbereitet.

Sonnleitner und Marx gegen Liberalisierung des Agrarmarktes

Bei einer agrar- und entwicklungspolitischen Fachtagung der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft (FNL) haben sich Bischof Dr. Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Kommission Justitia et Pax, und Gerd Sonnleitner, Präsident des Deutschen Bauernverbandes gegen eine völlige Liberalisierung des Weltagrarhandels ausgesprochen. Dies könnte kleinbäuerliche Unternehmen weltweit weiter schwächen und die Konzentration auf wenige Großbetriebe fördern, so Bischof Dr. Marx in Berlin. Sonnleitner dagegen betonte, die deutsche und europäische Landwirtschaft produzierten unter hohen Standards, dies müsse bei der Marktöffnung berücksichtigt werden über Zölle oder andere Instrumente. Differenzen gab es auch in der Bewertung der WTO-Verhandlungen in Hongkong. Inhaltliche Grundlage und Auslöser für das Gespräch war das gemeinsame Positionspapier „Agrarhandel als Testfall für gerechte Welthandelsbedingungen“ von Justitia et Pax, der Katholischen Landvolkbewegung und der Katholischen Landjugendbewegung.

Impressum

Deutsche Kommission Justitia et Pax

Kaiserstr. 161, 53113 Bonn

E-Mail: justitia-et-pax-deutschland@dbk.de

Web: www.justitia-et-pax.de

Redaktion: Gertrud Casel



*Heidemarie Wieczorek-Zeul,
Prälat Dr. Stephan Reimers*